

durch die Wiedertäufer herabgestürzt und zum Bau einer Bastion am Kreuztor verwandt wurden. Sie sind dann 1897/98 unter Leitung von Max Geisberg ausgegraben und bilden heute eine Zierde des Landesmuseums in Münster. Apfelstaedt beschreibt sie sorgfältig und geht dann ihren Beziehungen zur Kölner, belgischen und französischen Plastik nach. Besonders wichtig aber sind die Beziehungen zur Straßburger Plastik, die der Verfasser neu aufgedeckt hat. Daß er in seiner Arbeit auch die übrige zeitgenössische Plastik Westfalens heranzieht, so das Domportal Paderborn, so die Ekklesia und Synagoge aus der Vorhalle des Mindener Doms, so die Apostel aus Metelen und Laer, so die Madonna aus der Propsteikirche in Dortmund, ist besonders erfreulich. Besonders interessant ist es auch, daß Apfelstaedt überzeugend die Verbindungslinien aufweist, die zwischen den Plastiken des Peter-Portals am Kölner Dom und denen des Südportals der Soester Wiesenkirche um 1390 und den Chorfiguren des Kölner Doms mit denen in der Wiesenkirche 1385—1395 bestehen; ebenso auch, daß er auf die Abhängigkeiten der Lübecker Plastik von der Madonna der Paulikirche in Soest hinweist. Kritisch ist anzumerken, daß Apfelstaedt etliche Male von den verlorengegangenen oder zerstörten Bildwerken an den verschiedenen Portalen der Wiesenkirche spricht. Die Soester Geschichte weiß nicht das Mindeste von Bilderstürmerei wie in Münster. Im Gegenteil hat die evangelische Partei wohl unter dem Einfluß ihres Führers, des großen Kupferstechers Adegrever, immer wieder gegen etwa aufkommende bilderstürmerische Tendenzen sich gewandt. Auch von sonstigen späteren Zerstörungen oder Verlusten ist nicht das Mindeste bekannt. Es wird schon so sein, daß die Bildwerke, für die die Architektur allerdings den Platz vorgesehen hatte, bei diesen Portalen niemals fertiggestellt worden sind, wie denn auch die 1421 begonnenen Türme nie im Mittelalter zu Ende geführt worden sind.

Clarenbach.

9. Abschließend sei bereits hingewiesen auf eine Arbeit von Leni Telger: Die Münsterkirche zu Herford. Ihre baugeschichtliche und entwicklungsgeschichtliche Stellung. Doktordissertation, veröffentlicht in der Westfälischen Zeitschrift, 92. Band. Regensberg'sche Buchhandlung in Münster 1936; S. 69—192 mit 61 Abbildungen.

Die Arbeit soll später eingehender gewürdigt werden, wenn auch die übrigen mit Hilfe von Grabungen durchgeführten, baugeschichtlichen Untersuchungen über andere westfälische Großkirchen im Druck vorliegen, etwa Bödecker über die Marienkirche in Lippstadt, Fräulein Richards über die Petrikerche in Soest. Es sei heute nur schon der Freude Ausdruck gegeben über die Tatsache, daß die Kunstgeschichte sich durch solche Einzeluntersuchungen den bedeutenden kirchlichen Bauwerken Westfalens zuwendet.

Borgeln (Kr. Soest).

Clarenbach.